

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Das Münchener Baugewerbe in der Nachkriegszeit

Rank, Mathilde

München, 1930

II. Teil: Überblick über die Struktur des Münchener Baugewerbes und seine Bedeutung innerhalb des Münchener Wirtschaftslebens

II. TEIL.

Ueberblick über die Struktur des Münchener Baugewerbes und seine Stellung innerhalb des Münchener Wirtschaftslebens.

Die Entwicklung des Münchener Baugewerbes in der Nachkriegszeit zeigt ein Vergleich der gewerblichen Betriebszählungen vom 12. Juni 1907 und vom 16. Juni 1925.

Allerdings stehen der vergleichenden Darstellung der beiden Zählungsergebnisse nicht unwesentliche Schwierigkeiten entgegen, die bedingt sind teilweise durch statistisch-technische Veränderungen in der Aufarbeitung des Materials selbst und zum großen Teil durch die gewaltige Umstellung unseres Wirtschaftslebens während dieser Zeit. Weitgehende Verwaltungs- und Betriebsrationalisierungen, Verbesserungen der Verkehrsmittel, Verwertung von Maschinen usw. haben die allgemeine Wirtschaftsstruktur so stark verändert, daß ein Vergleich der Vorkriegsjahre und heute nicht ohne weiteres möglich ist. Erst durch entsprechende Umrechnung und Umstellung und mit Hilfe überaus weitgehender Unterteilung des Gewerbeschematas nach Gewerbeklassen und -arten konnte eine annähernd vergleichbare Darstellung der Zählungen von 1907 und 1925 zustande gebracht werden.

Die Zahl der Betriebe hat gegenüber der letzten Zählung um 10 % zugenommen, die Zahl der beschäftigten Personen um 32,4 %. Auf den Betrieb entfallen im Jahre 1925 9,6 Personen gegenüber 8,7 Personen im Jahre 1907, es ist demnach eine Zunahme der Betriebsgröße zu verzeichnen. Die Zahl der Angestellten im Baugewerbe ist von 1434 Personen im Jahre 1907 auf 1651 Personen im Jahre 1925 gestiegen, hat sich also rund um $\frac{1}{7}$ vermehrt. Die Arbeiterschaft dagegen hat sich in derselben Zeit von 16539 Personen im Jahre 1907 auf 21 911 Arbeiter im Jahre 1925 vermehrt, also um $\frac{1}{3}$ des Standes von 1907.

Eine Unterteilung der baugewerblichen Betriebe nach Betriebsgrößen, also beschäftigten Personen, ergibt nachfolgende Tabelle, die nach den gewerblichen Betriebszählungen von 1907 und 1925 zusammengestellt ist.

Es muß allerdings bei der Bildung von Größenklassen der

Unternehmungen nach der Zahl der beschäftigten Personen beachtet werden, daß mit dem Festhalten am Unterscheidungsmerkmal der Beschäftigtenziffer verschiedene Mängel verbunden sind. Die Zahl der verwendeten Arbeitskräfte bildet infolge der großen allgemeinen Veränderungen in der Betriebsstruktur kein genügendes Merkmal für die Kennzeichnung der Größenverhältnisse der Betriebe. Die wahre wirtschaftliche Bedeutung, die überhaupt nicht erschöpfend durch diese Beobachtungsweise festgestellt zu werden vermag, entzieht sich der statistischen Erfassung. Durch Maschinenintensivierung, also Einsparung von menschlicher Arbeitskraft, wird der Maßstab bei steigender Betriebsgröße verkleinert, es ergeben sich Verschiebungen im gebrauchten Maßstab selbst. Trotzdem muß dieser Maßstab der Beschäftigtenziffer beibehalten werden, da andere Merkmale der Erfassung durch die Statistik kaum oder doch nur sehr schwer zugänglich sind.¹⁵⁾

Jahrg.	Allein-Betriebe	1—5		6—10		11—50		51—200		201—500		501—1000		über 1000		insges.	
		Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.	Betr.	Pers.
1907	924	969	2787	193	1419	190	4549	51	4574	8	2682	2	1338	2	2217	2339	20490
1927	1174	1085	3021	238	1796	222	4762	44	4324	17	5275	4	3496	2	3012	2786	26861

Beim Vergleich der beiden Zählungsergebnisse hinsichtlich der Betriebsgrößenverhältnisse im Münchener Baugewerbe fällt besonders stark die Zunahme der ganz großen Betriebe mit über 200 beschäftigten Personen auf, während die Zahl der Betriebe mit 51—200 beschäftigten Personen etwas zurückgegangen ist. Gleichzeitig haben sich auch die kleineren und Alleinbetriebe, die sich hauptsächlich aus dem Baunebengewerbe rekrutieren, beträchtlich vermehrt. Der handwerkliche Betrieb ist im Baunebengewerbe immer noch gut vertreten und behauptet mit großer Zähigkeit sein Arbeitsfeld. Das wirtschaftliche Übergewicht der großen und mittleren Unternehmungen, welche im Bauhauptgewerbe vorherrschend sind, hat in der Nachkriegszeit im Vergleich zu den kleineren handwerklichen Betrieben immer mehr zugenommen, obschon dabei auch die kleinen und kleinsten gewerblichen Existenzen den absoluten Zahlen nach nicht weniger, sondern mit der allgemeinen Bevölkerungsvermehrung und durch Zuwanderung auch zahlreicher geworden sind. Von dem Gesamtpersonal (26 861 Personen entfielen 1925 rund $\frac{4}{5}$ auf die Arbeiterschaft, $\frac{1}{9}$ auf die Unternehmer und Betriebsleiter und ungefähr $\frac{4}{16}$ auf die Angestellten.¹⁶⁾

Über die Struktur des Münchener Baugewerbes und Baunebengewerbes, die Betriebszahl und -größe und Verwendung motorischer Kraft gibt nachstehende Tabelle Auskunft.

Das Münchener Baugewerbe nach der Betriebszählung von 1925.

Gewerbearten	Zahl der Betriebe	Darunter waren Betr. mit						In den Betrieben waren beschäftigt					Zahl der Betriebe mit Verwendung motorisch. Kraft	Summe der Vertorrenden Kraft in PS					
		Allein Betriebe	1-5	6-10	11-50	51-200	201-500	mehr als 500	Inhaber Betriebsleiter	Angest.	Arbeiter	Mithelfende Familienangehörige			Personen insges.				
Baugewerbe																			
(einschließlich Bau-Nebengewerbe)																			
1. Ingenieur-Archit.-und Verm.-Büros	345	235	87	11	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	283			
2. Bauunternehmung u. Bauhandel	518	123	145	73	117	39	15	4	1	—	—	—	—	—	115	34998			
a) Bauunternehmung u. Baustoffind.	8	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	10700			
b) Hoch-, Eisenbeton- u. Tiefbau	53	—	7	6	18	14	6	—	—	—	—	—	—	—	32	19805			
c) Hochbau (Mauerei u. Zimmererei)	331	88	89	55	75	20	4	—	—	—	—	—	—	—	49	241			
d) Zimmererei (so weit nicht unter C)	103	34	40	9	17	2	1	—	—	—	—	—	—	—	24	1402			
e) Beton u. Eisenbetonbau	6	1	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	132			
f) Tiefbau	17	—	7	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	441			
3. Bau-Nebengewerbe	1751	783	720	148	86	5	—	—	—	—	—	—	—	—	54	463			
a) Glaserigewerbe	165	73	86	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	29			
b) Malerei, Tüncherei u. Anstreicherei	860	406	334	77	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	40			
c) Stubenbohnererei	9	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
d) Stukateur- u. Gipsgewerbe	11	2	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
(auch Herstellung v. Rabitzwänden)																			
e) Tapezierergewerbe	314	165	124	24	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2			
f) Polsterergewerbe	126	39	66	18	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	21			
g) Dachdeckererei	49	9	21	10	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—			
h) Steinholt-, Platten- u. Fliesenlegerei	10	1	4	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	250			
i) Steinsetz-, Asphaltier- u. Pflastererei	25	3	7	1	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	111			
k) Brunnen- u. Pumpenbau, Brunnenbo.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	164			
l) Ofensetzeri (auch mit Kachelherst.)	146	71	67	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
m) Feuerungs- und Schornsteinbau (auch Ring- und Backofenbau)	15	6	5	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	31			
n) Kanalisations-, Gas- u. Wasserl.-Bau	6	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	210			
o) Isoliergew. (Wärme u. Kältetechnik)	6	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3			
p) Gerüstbauerei	8	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	35			
q) Bauaufzugsbetrieb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	36			
r) Abbruchgewerbe	5	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
4. Schornsteinfegergewerbe und Gebäude- u. Wohnungsreinigung	172	33	124	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3			
a) Schornsteinfegergewerbe	123	9	114	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—			
b) Zimmer-, Fenster- u. Metallreini-	49	24	10	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3			
Summe:	2786	1174	1085	238	222	44	17	6	17	44	17	6	3076	1651	21911	223	26861	185	36157

Die Zahl der Alleinbetriebe, die sich hauptsächlich auf das Baunebengewerbe erstrecken, beträgt 1174 = 42 %, also nahezu die Hälfte aller Betriebe. Auch die 1085 Kleinunternehmungen mit 1—5 beschäftigten Personen überwiegen im Baunebengewerbe, während die mittleren Betriebe mit 11—50 beschäftigten Personen und vor allem die Großbetriebe mit mehr als 50 beschäftigten Personen hauptsächlich im Bauhauptgewerbe Hoch- und Tiefbau und Zimmerei zu finden sind.

Die Verwendung motorischer Kraft im Baugewerbe hat in den letzten Jahren gewaltig zugenommen. Nach der Aufstellung arbeiteten im Jahre 1925 185 Betriebe mit insgesamt 36 157 PS, während 1907 nur 41 Betriebe mit motorischer Kraft arbeiteten, deren gesamte Krafterleistung sich auf 3673 PS belief.

„Berücksichtigt man die technischen Errungenschaften und Fortschritte, insbesondere aber die heute beim eigentlichen Baugewerbe, dem Hoch- und Tiefbau in Verwendung stehenden maschinellen Hilfsmittel, so wird ohne weiteres ersichtlich, daß das tatsächliche Gewicht des Münchener Baugewerbes noch weit höher ist, als die vorstehenden Personenzahlen der Erhebungen von 1925 erkennen lassen und daher der Vergleich mit den entsprechenden Zählungsergebnissen der Vorkriegszeit nur vorsichtig verwertet werden kann.“¹⁸⁾

Die Stellung des Münchener Baugewerbes innerhalb des Münchener Wirtschaftslebens.

Welch wirtschaftlich bedeutende Stellung dem Baugewerbe innerhalb der Münchner Industrie zukommt, zeigt folgende Aufstellung, die nach den Betriebszählungen von 1907 und 1925 und für das Jahr 1929 nach den Aufnahmen für die Gewerbeaufsicht zusammengestellt ist.

Als besonders wichtig und charakteristisch im Münchener Wirtschaftsleben treten aus der großen Zahl der Industrien und Gewerbebezweige der Stadt 10 typische Hauptgewerbe dazu, die schon vor dem Kriege wie auch in der Gegenwart als die Grundlagen der Industrie- und Handelsstadt München gelten.¹⁹⁾

Diese 10 Hauptgewerbe sind nicht nach der Zahl der Betriebe oder nach der Anzahl der beschäftigten Personen geordnet, sondern sie sind in einer Reihenfolge dargestellt, die sich aus Gründen der geschichtlichen Entwicklung des besonderen Münchener Charakters der Exportbedeutung ergibt.

Typische zehn Hauptgewerbe.

Hauptgewerbe	Nach der gewerblichen Betriebszählung von 1907				Nach der gewerblichen Betriebszählung von 1925				Nach den Aufnahmen des Jahres 1929 für das Gewerbe (Aussicht 4)			Bemerkungen	
	Betriebe	Arbeiter	Angestellte	sonstige Beschäftigte Personen	Betriebe	Arbeiter	Angestellte	sonstige Beschäftigte Personen ¹⁾	Betriebe	Arbeiter	Angestellte		
1. Bierbrauereien und Mälzereien	58	3298	612	61	24	4528	1067	5595	55	26	4227	1019	1) Inhaber, Leiter u. Meister d. Betrieb., sowie mithelfende Familienangehörige 2) Ausschließlich der Schuhindustrie 3) Mit Bank- und Börsenwesen 4) Die kleinere Zahl d. Betriebe gegenüber den Angaben der Betr. Zählung von 1925 erklärt sich daraus, daß die Gewerbeaufsicht nur einen Teil der Betriebe erfaßt hat 5) 1925 einschließlich Reichsbahn u. Post
2. Polygraph. Gewerbe	438	5564	897	847	554	9255	1839	11094	769	390	8102	1622	
3. Baugewerbe	1931	15966	1434	2040	2786	21911	1651	23562	3299	1442	21014	1596	
4. Metall-Industrie Masch. u. App. Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren, Masch.-, App.- und Fahrzeugbau	2074	16312	2093	2209	2269	18874	2967	21841	2768	1630	20166	3408	
5. Bekleidungs-Gew. ²⁾	7098	8016	696	7560	7687	11375	2347	13722	8710	2092	10591	2272	
6. Holzverarbeitungs-gewerbe insbesondere Fischlereigew. u. Möbelfabrikation	1929	6763	444	2046	2420	9206	891	10097	2868	1166	7360	844	
7. Hotel-, Gast-, Schank- und Wirtschaftsgewerbe . . .	2866	10344	307	3671	2412	10615	767	11382	4268	1753	10813	555	
8. Handelsgewerbe..	14342	16512	5592	15531	19200	13640	26109	39749	25109	3663 ³⁾		28304	
9. Verkehrsgewerbe.	1038	4146	526	1109	1186 ⁴⁾	9195	14248	23443	1292				
10. Bank- und Versicherungsgewerbe	247	582	4173	293	536	679	9027	9706	777				

Das Münchener Baugewerbe steht nach der obigen Reihenfolge an dritter Stelle der typischen 10 Hauptgewerbe, nach der Zahl der beschäftigten Personen sogar an zweiter Stelle.

Die stark verminderte Zahl der Betriebe, Arbeiter und Angestellte für das Jahr 1929 ergibt sich durch die Aufnahmen für die Gewerbeinspektion, die einen erheblich geringeren Umfang aufweist als die gewerblichen Betriebszählungen von 1907 und 1925. Durch die Gewerbeinspektion werden grundsätzlich nur diejenigen Betriebe erfaßt, die für die Tätigkeit der Gewerbeaufsicht in Frage kommen. Es werden hauptsächlich nur die mittleren und größeren Betriebe (rein industrielle Betriebe) erfaßt, während die kleinen Betriebe und die allein arbeitenden Handwerker und teilweise auch die öffentlichen Betriebe außer Acht blieben.

Neben diesen statistischen Feststellungen möchten wir auch noch die Stellungnahme Münchener Wirtschaftskreise zum Ausdruck bringen, die die Bedeutung des Münchener Baugewerbes innerhalb des städtischen Wirtschaftslebens deutlich machen sollen.

Die Handwerkskammer von Oberbayern schreibt:

„...Hier haben von jeher die mit der Bauwirtschaft zusammenhängenden Wirtschaftszweige einen besonders großen Teil der erwerbstätigen Bevölkerung umfaßt. Ohne Übertreibung darf gesagt werden, daß die Bauwirtschaft schon vor dem Kriege das Rückgrat des Münchener Wirtschaftslebens war...“⁽²¹⁾

In demselben Sinne urteilt auch die Bauinnung München:

„...Das Baugewerbe ist in unserer Stadt seit jeher das Schlüsselgewerbe, denn München ist keine Industriestadt; vor allem fehlt hier die viele Menschen beschäftigende Schwerindustrie. Deshalb konnte die Bautätigkeit einen bestimmenden Einfluß auf das hiesige Wirtschaftsleben gewinnen. Haben die Bauarbeiter Verdienst, dann rührt sich Handel und Wandel, wie andererseits beim Stillliegen des Baumarktes die Geschäfte stocken. Die Bautätigkeit ist in München daher nicht nur produktiv, daß sie Werte schafft, sondern vor allem auch dadurch, daß sie die gesamte übrige Wirtschaft befruchtet...“⁽²²⁾

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß München, schreibt über die Stellung des Münchener Baugewerbes innerhalb der Münchener Industrie folgendes:

„...Im Jahre 1925 waren hier im gesamten Baugewerbe — dieses als Schlüsselindustrie betrachtet — insgesamt rund 18000 Personen beschäftigt. Dazu kommen noch etwa 6000 Angestellte, selbständige Handwerker und Unternehmer aus den Baunebenbetrieben, sodaß zusammen rund 24000 Beschäftigte, fast ein Fünftel der Beschäftigten in München, vom Geschäftsgang im

Baugewerbe abhängig sind. Dabei sind noch nicht eingerechnet die Angehörigen der freien Bauberufe, der Bau-, Ingenieur-, Architektur- und Vermessungsbüros, sowie die Angehörigen anderer für die Baumaterialienbeschaffung wichtigen Industrien, wie die der Steine und Erde, der Metall- und Holzverarbeitung usw. Durch diese erhöht sich die Zahl der an der Entwicklung des Bau- marktes interessierten Einwohner unserer Stadt noch erheblich. In keiner der vergleichbaren Städte Deutschlands ist die Bauwirtschaft so wie in München berufen, die allgemeine Wirtschaft zu beleben und zu befruchten...“²³⁾
